Konsolidierungskonzept zum Wirtschaftsplan 2023/2024 des Eigenbetriebes

Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Stand: 21. Oktober 2022

1 Einleitung

Durch das vorliegende Konsolidierungskonzept soll die finanzielle Konsolidierung und Sicherung des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) erreicht werden. Dieses ist nur bei entsprechender Finanzausstattung und sparsamsten Umgang mit vorhandenen Mitteln möglich. Das Konsolidierungskonzept ist erforderlich, da durch die in diesem Jahr – bedingt durch den Krieg in der Ukraine explosionsartig gestiegenen Kosten für Elektrizität, Gas, Treibstoffe, Baustoffe und sonstige Materialealien (Steigerung in allen Bereichen durchschnittlich über 20 Prozent, im Bereich Trinkwasser aufgrund eines extremen Ausreißers sogar deutlich höher [s.u.]) kein positives Betriebsergebnis erzielt werden kann. Hinzu kommt die eingetretene Inflation im mittlerweile zweistelligen Bereich (aktuell: 10,1%) und die Tatsache, dass durch diese Steigerungen auch dem Aufgabenträger geringere Finanzmittel zur Verfügung stehen, die er seinem Eigenbetrieb zur Verfügung stellen kann und der Betrieb somit auch zukünftig mit nahezu gleichbleibenden Einnahmen, wie im Jahr 2022, jedoch – wie beschrieben - bei gleichzeitig deutlich höheren Ausgaben ausgegangen werden muss (insbesondere Bereich Stadtwirtschaft). Nicht zuletzt sind auch noch die Wirkungen der seit zweieinhalb Jahren um sich greifende Corona-Pandemie spürbar (alle Bereiche, außer Wärme).

All dieses Faktoren können durch den Eigenbetrieb nicht direkt beeinflusst werden - es kann lediglich darauf reagiert werden. Das Konsolidierungskonzept soll daher in Verbindung und in gemeinsamer Absprache und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Aufgabenträger umgesetzt werden.

2 Notwendigkeit des Konzeptes zur Haushaltskonsolidierung

Das Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt schreibt im Paragraph 98¹ die allgemeinen Grundsätze zur Planung und Führung des Haushaltes vor. Ein mindestens ausgeglichener (neutraler) Haushalt stellt das Fundament für eine solide Wirtschafts- und Finanzpolitik des Eigenbetriebes dar. Im Paragraph 13 des Eigenbetriebesgesetzes sind die

¹ Vgl. Kommunalverfassungsgesetz für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA) vom 17. Juni 2014, Stand 22.06.2018: §§ 1 und 2 Abs.1

grundlegenden Aussagen zur Erhaltung des Vermögens und der Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebes verankert.²

In diesem Paragraphen werden Aussagen getroffen:

- zur Vergütung erbrachter Leistungen zwischen dem Aufgabenträger und dem Eigenbetrieb
- zur Bildung von Rücklagen
- zum Eigenkapital
- zum Fremdkapital
- zur Behandlung eines Jahresverlustes und damit verbundenen Ausgleichsfrist.

Entsprechend Absatz 4 dieses Paragraphen, soll der Jahresgewinn des Eigenbetriebes so hoch sein, dass neben angemessenen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals (EK) erwirtschaftet wird.³ Dieses Ziel lässt sich durch entsprechende Gestaltung der Unternehmensstruktur und durch angemessene Entgelte für erbrachte Leistungen erreichen.

3 Struktur- und Ergebnisanalyse

Aus dem letzten geprüften Jahresabschluss (2020) geht hervor, dass ein positives Gesamtergebnis des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) erwirtschaftet wurde, bzw. - aus heutiger Sicht – auch im Jahr 2021 kein negatives Ergebnis eintritt (Jahresabschluss gegenwärtig ungeprüft). Aufgrund der aktuellen Entwicklung und Faktoren (siehe Punkt 1) ist für den aktuellen Planungszeitraum (2023/2024) jedoch zu erwarten, dass dieses nicht mehr erreicht werden kann.

Die Struktur des Eigenbetriebes, mit seinen Aufgabenbereichen Trinkwasserversorgung, Wärmelieferung, Stadtwirtschaft und Elbefähre ist seit Gründung der Stadtwerke Coswig (Anhalt), im Jahr 1993 nahezu unverändert. Durch Beschluss des Stadtrates wurde seit dem Jahr 2003 für den Aufgabenträger die Betreuung des Flämingbades übernommen.

Aufgrund der Tatsache, dass es aus Sicht der Betriebsleitung gegenwärtig unmöglich ist, die weitere Entwicklung der Preise, der Inflationsentwicklung sowie die allgemeine wirtschaftliche Lage (insgesamt) seriös einzuschätzen, geht aus der langfristigen Planung

² Vgl. Gesetz über die kommunalen Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt (EigBG LSA) vom 24. März 1997, Stand 22.03.2006

³ Vgl. Gesetz über die kommunalen Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt ..., a.a.O., § 13, Abs. 4

(bis 2027) hervor, dass durch den Eigenbetrieb keine positiven Ergebnisse erwirtschaftet werden können. Bedingt dadurch ist es aus Sicht der Betriebsleitung geboten, aktuelle Erkenntnisse einfließen zu lassen, die gegenwärtige Situation und aktuelle Erkenntnisse als Basis anzusetzen und darauf angemessen zu reagieren. Dieses soll mit dem vorliegenden Konsolidierungskonzept erreicht werden.

4 Ursachenanalyse der gegenwärtigen finanziellen Situation

Die Ergebnis-Situation des Eigenbetriebes begründet sich aus mehreren Faktoren in den einzelnen Bereichen, die in ihrer Gesamtheit ihre volle Wirkung entfalten und zu den negativen Ergebnissen führen. Diese Tatsache führte, wie beschrieben, zur Notwendigkeit der Erstellung des vorliegenden Konzeptes. Die (Spät-) Folgen und die Dauer der genannten Faktoren - besonders der Inflation - können zum jetzigen Zeitpunkt nicht final finanziell abgeschätzt werden.

Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche:

Bereich Trinkwasser

Der Bereich Trinkwasser ist gebührenfinanziert. Somit ist es möglich die Kostensteigerungen „weiterzugeben“. Selbstverständlich ist dieses auch nicht unbegrenzt möglich. Die Durchführung der Pflichtaufgaben – z. B. der turnusmäßige Austausch der Trinkwasserzähler, Austausch alter Hauptleitungen und Hausanschlussleitungen, Beschaffung von entsprechenden betriebsnotwendigen Verbrauchsmaterialien – sind unumgänglich. So ist beispielsweise beim Eisen-III-Chlorid eine extreme Preisexplosion von 760%, gegenüber dem Vorjahr, zu verzeichnen, die jedoch hingenommen werden muss, da keine weiteren Bestände am Markt verfügbar sind. Diese Kosten können und müssen in die Gebührenkalkulation einfließen. Einsparpotential ist daher nur in Bezug auf Verzicht von allen nicht unbedingt notwendigen Anschaffungen, weitere Optimierung von Arbeitsabläufen, möglichst hohe Erbringung von Eigenleistungen (u.a. in Verbindung mit dem Bereich Stadtwirtschaft), möglichst wenig Fremdauftragsvergabe, etc. zu sehen.

Der Bereich Trinkwasser stellt in Verbindung mit dem, durch den Gesetzgeber eingeräumten Vorrang für Eigenbetriebe, ein klassisches Betätigungsfeld des Eigenbetriebes dar. Die zu erwartenden Mehrausgaben (s.o.) werden beispielsweise im Jahr 2023 zu einem negativen

Ergebnis führen. Seitens des Eigenbetriebes ist geplant, dieses negative Ergebnis in den neuen Kalkulationszeitraum (2024 bis 2026) vorzutragen und somit zu refinanzieren, damit im Laufe der nächsten Kalkulationszeitraumes (2024 bis 2026) kein negative Bereichsergebnis eintritt. Damit wird das Gesamtbetriebsergebnis nicht negativ beeinflusst.

Bereich Stadtwirtschaft

Im Bereich Stadtwirtschaft ist einerseits durch die deutlich und auf allen Gebieten gestiegenen Kosten (Treibstoffe, Material, Energie, Lohn) und andererseits durch die gleichzeitig in den (voraussichtlich) kommenden zwei Jahren durch den Aufgabenträger zur Verfügung gestellten – ungefähr auf gleicher Höhe wie im Jahr 2022 - finanziellen Zuwendungen, mit einer deutlichen Ergebnisveränderung gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Durch das zu erwartende negative Betriebsergebnis wird es somit nicht mehr möglich sein, die Ergebnisse der Bereiche Flämingbad und Elbefähre auszugleichen, was insgesamt zu einem negativen Gesamtbetriebsergebnis führen wird. Die höheren Ausgaben bei gleichzeitig nahezu unveränderten Haushaltszuweisungen des Aufgabenträgers können auch mit zusätzlichen Einnahmen aus Aufträgen Dritter nicht mehr ausgeglichen werden. Aufgrund des vorhanden und bereits in den verschiedenen Vorjahren abgeschmolzenem (geringen) Personalbestandes ist eine weitere Personaldegression nicht möglich, ohne gleichzeitig den Leistungsumfang entsprechend zu kürzen. Hinzu kommt die Tatsache, dass sich eine Personaldegression auch auf die seit Jahren genutzten Synergieeffekte zwischen den einzelnen Betriebsbereichen negativ auswirken würde. Daher kann dieses aus Sicht der Betriebsleitung nicht zielführend sein, weil ein weiterer Einnahmeverlust eintreten würde. Um weitere Einnahmen aus dem innerstädtischen Bereich zu generieren - sollte vor Auftragsvergabe an Dritte - gemeinsam mit dem Aufgabenträger - geprüft werden, ob der Eigenbetrieb diese Leistung zusätzlich erbringen kann (Konzerndenken), da in diesem Fall auch Synergien für den Aufgabenträger möglich sind.

Bereich Wärme

Durch den milden Winter im letzten Jahr waren die Temperaturen bisher außerhalb derer, die für ein Normaljahr in der Winterperiode zu erwarten sind. Somit war eine normal übliche Heizperiode nicht gegeben. Den abnormalen Witterungsbedingungen standen jedoch die normalen Aufwendungen (z. Bsp. AfA, VWU) gegenüber. Aus heutiger Sicht wird für das Jahr 2022 davon ausgegangen, dass kein negatives Bereichsergebnis eintritt. Ein seriöser Blick in die kommenden Jahre ist nicht möglich. Als Gründe sein an dieser Stelle die

Nichtvorhersehbarkeit der Temperaturen im Winter, die Nichtvorhersehbarkeit der weiteren Preisentwicklung (auf allen Gebieten), die Nichtvorhersehbarkeit von notwendigen Reparaturen und die, aus politischen Gründen, festgesetzte Preisbindung an den Wärmepreis der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH, angesehen. Auf die, schon in den Vorjahren stetig gestiegenen Kosten wurde bereits reagiert. Im Jahr 2021 konnte mit den Abnehmern, im Rahmen des 1. Nachtrages zum (bestehenden) Wärmeliefervertrag, ein Preiszuschlag in Höhe von 8 Prozent auf den Wärmepreis der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg vereinbart werden. Dieser Nachtrag trat zum 01.07.2021 in Kraft.

Bereich Elbefähre

Der Bereich Elbefähre wird im Auftrag der Stadt Coswig (Anhalt) betrieben. Die Elbefähre ist – neben dem Bereich Flämingbad – und nicht zuletzt aufgrund ihres vorwiegend touristischen Charakters, der Bereich mit dem größten betriebswirtschaftlichen Risiko. Trotz mehrfach (zuletzt ab dem Jahr 2022) durchgeführter Optimierungen der Fährbetriebszeiten sowie der angebotenen Möglichkeit von „Sonderfahrten“ (außerhalb der regulären Betriebszeiten) ist die Erreichung eines nicht negativen Bereichsergebnisses immer schwerer möglich. Dieses ist durch die verschiedensten Faktoren begründet. Hauptsächlich sind an dieser Stelle die Abhängigkeit vom Wetter – mit den Risikofaktoren Hochwasser, Niedrigwasser, Sturm und Eisgang sowie schwer voraussehbare Nutzungszahlen zu nennen. Aufgrund der jeweiligen Nutzungszahlen und Kosten, auf der einen Seite, und der gleichzeitig durchsetzbaren Preise, auf der anderen Seite, ist es kaum möglich, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Die somit entstehenden negativen Betriebsergebnisse dieses Bereiches werden aus dem Haushalt des Eigenbetriebes gedeckt. Hinzu kommt die im Turnus aller 6 Jahre durchzuführende Landrevision, die einen erheblichen Kostenfaktor für den Eigenbetrieb darstellt. Beispielsweise mussten bei der letzten Revision, im Jahr 2021, trotz einer 90-prozentigen Landeszuweisung, durch den Eigenbetrieb rund 10.600 Euro zusätzlich aufgebracht werden, die das Bereichsergebnis und nachfolgend das Gesamtergebnis des Eigenbetriebes beeinflusst haben und perspektivisch beeinflussen werden.

Bereich Flämingbad

Das Flämingbad Coswig (Anhalt) wurde im Jahr 2003 an den Eigenbetrieb übertragen. Seit dieser Zeit wird dem Eigenbetrieb durch den Aufgabenträger dafür ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro zur Verfügung gestellt. Wie bereits beim Punkt Elbefähre ausgeführt, ist die Betreuung des Flämingbades ebenfalls mit hohen betriebswirtschaftlichen Risiken

verbunden. Die Betreuung von Bädern ist in der Regel defizitär. Seit Übertragung des Bades durch den Aufgabenträger an den Eigenbetrieb, konnten – trotz Optimierung der Öffnungszeiten, verschiedener Preisanpassungen keine positiven oder neutrale Betriebsergebnisse erzielt werden. Die vom Aufgabenträger zur Verfügung gestellte Summe von 30.000 Euro reicht nicht aus, um die Lohnkosten dieses Bereiches zu decken, so dass der jährlich verbleibende Restbetrag aus dem Haushalt des Eigenbetriebes gedeckt werden muss.

5 Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung

Grundsätzlich besteht die Intension der Betriebsleitung darin, die Tätigkeiten und Ergebnisse aller Bereiche des Eigenbetriebes ständig auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren.

Deshalb gilt:

- sparsamster Umgang mit Mitteln
- Überprüfung, Optimierung, Flexibilisierung aller Bereiche
- Verzicht auf alle nicht unbedingt notwendigen Investitionen

Da in allen Bereichen des Eigenbetriebes bereits in den Vorjahren zusätzlich verschiedene Maßnahmen zur Degression der Personalkosten durchgesetzt wurden (seit 2003 erfolgte der Abbau von 27,35 VzÄ [2003] auf 21,85 VzÄ [2022] - und somit eine Reduzierung um 20,1 Prozent - ist bei diesem Ausgabenteil der Handlungsspielraum mittlerweile völlig erschöpft, da, bei gleich bleibenden und sogar teilweise erhöhtem Aufgaben- und Arbeitsumfang ein quantitativer Personal-Rückgang durch die dann noch vorhandenen Mitarbeiter weder qualitativ noch quantitativ ausgeglichen werden kann (s.o.). Hinzu kommt die Tatsache, dass arbeitsschutzrechtliche und arbeitszeitrechtliche Vorschriften zu beachten und umzusetzen sind.

Bereich Flämingbad

Zum 01. Juni 2019 und zu Beginn der Badesaison 2022 am 15. Mai erfolgte eine Anpassung der Eintrittsgelder. Seitens der Betriebsleitung wird aufgrund der eingetretenen Inflation eine weitere Anpassung zu Beginn der Saison 2023 angestrebt und dem Betriebsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. Trotzdem muss ausgeführt werden, dass ein kostendeckender Betrieb eines Freibades unter den gegebenen Bedingungen grundsätzlich nicht möglich ist.

Der Punkt „Betreibung des Flämingbades“ war schon mehrfach Thema sowohl von Arbeitsgesprächen, als auch im Betriebsausschuss. Da sich die verschiedenen städtischen Gremien prinzipiell für den Erhalt des Bades und die Betreibung als öffentliche Einrichtung der Stadt Coswig (Anhalt) durch den Eigenbetrieb ausgesprochen haben, sind weitere Möglichkeiten zur Kostendegression nur schwer möglich, da keine kostendeckenden Eintrittspreise erhoben werden können. In Verbindung mit dem Aufgabenträger und dem Betriebsausschuss bzw. dem Stadtrat ist zu beraten, ob eine weitere Betreibung des Flämingbades durch den Eigenbetrieb aufgrund der eingetretenen (Gesamt)Situation noch sinnvoll und vor allen Dingen noch finanziell vertretbar ist. Aus Sicht des Eigenbetriebes ist eine „Wiederbelebung“ der Diskussion über die Erstellung einer „Gesamtbäderkonzeption“ der Stadt Coswig (Anhalt), aus dem Jahr 2013, geboten.

Ziele / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Attraktivität des Flämingbades steht außer Frage. Bei entsprechendem Wetter und ohne die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wird das Flämingbad von Besuchern, die auch aus anderen Städten kommen, gut angenommen. Dazu haben auch die, durch den Eigenbetrieb umfangreichen Neugestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen des Bades in den zurückliegenden Jahren beigetragen. Eine Chance zu einer weiteren Reduzierung anfallender Kosten besteht aus gegenwärtiger Sicht nicht mehr, da bereits alle möglichen Optionen (Erweiterte Flexibilität der Öffnungszeiten (kurzfristige Verlängerung [bei heißem Wetter] oder Verkürzung [an Schlechtwettertagen]) bereits seit Jahren praktiziert werden. Die Degression der Personalkosten scheint aufgrund der allgemeinen Lohn- und Gesamtentwicklung ebenfalls nicht realistisch. In diesem Zusammenhang ist auch festzustellen, dass die durch die Anschaffung des Kassensautomaten eingesparten Personalkosten Schritt für Schritt durch vermehrte Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen der Technik aufgezehrt werden. Eine Verkürzung der Saison oder der täglichen Öffnungszeiten könnte ebenfalls negative Auswirkungen auf die Attraktivität (Verlässlichkeit) und damit auf die Einnahmen mit sich bringen.

Bereich Elbefähre

Zum 01. Juli 2020 erfolgte eine Anpassung der Fahrtarife. Eine weitere Anpassung trat zum 01.03.2022 in Kraft. Ab November der Fährsaison 2018 und zu Beginn der Saison 2022 wurden die Betriebszeiten auf Basis der über die Jahre erfassten Nutzungszahlen und -zeiten optimiert.

Ziele / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Analog dem Bereich Flämingbad, soll dem Betriebsausschuss eine weitere Anpassung der Fährtarife, ab der Saison 2023 vorgeschlagen werden, um die Einnahmen des Bereiches zu erhöhen.

Wie bereits dargelegt ist der Bereich Elbefähre grundsätzlich von verschiedenen äußeren und nicht beeinflussbaren Naturerscheinungen (Eisgang, Nebel, Hochwasser, Sturm, Niedrigwasser) abhängig. Da dieser Bereich grundsätzlich nur noch mit 2,5 Fährführerstellen betrieben wird, ist auch hier der mögliche Handlungsspielraum nur noch sehr gering. Diese Probleme sind jedoch keine spezifischen Probleme der Elbefähre Coswig (Anhalt), sondern aller Fähren. Bei verschiedenen Treffen der Betreiber von landesbedeutenden Fähren im Land Sachsen-Anhalt wurde deutlich, dass alle Fährbetreiber die gleichen Probleme haben und dass ein wirtschaftlicher Betrieb von Fähren kaum möglich ist. Bei der Elbefähre Coswig (Anhalt) kommt hinzu, dass die Fähre zum einem großen Teil touristischen Charakter hat und nicht an einer wichtigen Bundes- oder Landstraße liegt, wo bei Schließung wichtige Verkehrsströme abgeschnitten werden und erhebliche Umwege in Kauf genommen werden müssen. Die Einnahmen hängen einzig und allein von den Nutzungszahlen ab, die durch den Eigenbetrieb nicht beeinflusst werden können. Analog dem Flämingbad ist auch hier gemeinsam mit dem Aufgabenträger und dem Betriebsausschuss/ Stadtrat zu entscheiden, ob die weitere Betreuung der Fähre durch den Eigenbetrieb finanziell möglich erscheint.

6 Weitere geplante Einzelmaßnahmen

Einnahmeerhöhung

Da, wie beschrieben, die zur Verfügung stehenden Einsparungsmaßnahmen nur noch im überschaubaren Maße möglich sind, ist die Erhöhung der erzielbaren Einnahmen oberstes Ziel, da die Fixkostenlastigkeit des Eigenbetriebes, neben den Abschreibungen und Zinsen, durch die Personalkosten begründet ist. Die Erhöhung von Einnahmen ist durch folgende Maßnahme geplant:

Ständige, der jeweils aktuellen Preisentwicklung angepasste Überprüfung und ggf. Anpassung aller Gebühren, Entgelte und Tarife für die Erbringung von Leistungen (auch für Dritte → vorrangig trifft diese Leistungserbringung im Bereich Stadtwirtschaft zu).

Bedingt durch den vorhandenen Personalbestand, die einsetzbare Technik und nicht zuletzt aufgrund gesetzlicher Regelungen ist eine Ausweitung der Leistungen für Dritte nur noch begrenzt möglich, so dass hierdurch nur geringe Einnahmenerhöhungen erwartbar sind.

Ausgabenreduzierung

Bei einer Entbindung des Eigenbetriebes von den Aufgaben Betreuung der Elbefähre und des Flämingbades wären nach derzeitigem Stand jährliche Einsparung in nachfolgender Höhe möglich:

Elbefähre: rd. 25.000 Euro

Flämingbad: rd. 30.000 Euro

Aus Gründen der Vollständigkeit ist dazu jedoch auch auszuführen, dass die in der Vergangenheit erzielten Synergieeffekt (s.o.) zwischen den einzelnen Bereichen des Eigenbetriebes (variabler und bereichsübergreifender Einsatz von Personal und vorhandener Technik) bei dieser Verfahrensweise dann teilweise aufgehoben werden würden.

7 Zusammenfassung

Die gemeindliche Selbstverwaltung, welche den Kommunen eingeräumt ist, schließt auch die verfassungsrechtliche Grundlage für eine wirtschaftliche Betätigung der Kommunen ein. Der Umfang ihrer Betätigung wird durch die Festlegungen im Dritten Teil des Siebenten Abschnittes der Kommunalverfassung geregelt. Die Kommune kann zwischen mehreren Rechtsformen wählen, in denen sie sich wirtschaftlich betätigen möchte. Gleichzeitig ist die Kommune jedoch in ihrer Wahlfreiheit zwischen einer privatwirtschaftlichen Rechtsform und einer öffentlich-rechtlichen Rechtsform durch den, vom Gesetzgeber festgeschriebenen „Vorrang der Eigenbetriebe“ eingeengt.⁴ Durch den „Vorrang der Eigenbetriebe“, der auch als „Eigenbetriebsvorbehalt“ bezeichnet wird, will der Gesetzgeber erreichen, dass die organisatorische Einheit der Kommune jederzeit garantiert ist. Gleiches trifft für die damit verbundene Wahrung der mit ihr einhergehenden Einfluss-, Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten durch den Gemeinderat zu. Diesen Einfluss-, Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten des Gemeinderates kommen bei manchen Aufgaben, wie beispielsweise der Versorgung der Kommune mit Trinkwasser, zu der die Kommune gemäß Kommunalverfassung Paragraph 4⁵ in Verbindung mit dem Wassergesetz Paragraph 146⁶ des Landes Sachsen-Anhalt ebenfalls verpflichtet ist, besondere Bedeutung zu.

⁴ Vgl. Kommunalverfassungsgesetz für das Land Sachsen-Anhalt ..., a.a.O., § 129 Abs. 1, Nr. 1

⁵ Vgl. Kommunalverfassungsgesetz für das Land Sachsen-Anhalt ..., a.a.O., § 5 Abs. 1

⁶ Vgl. Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt ..., a.a.O., § 146

Die genaue Ausgestaltung der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune in der Form des öffentlichen Rechts wird durch das Gesetz über die kommunalen Eigenbetriebe des Landes Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG LSA), geregelt.⁷

Im Rahmen ihrer Daseinsfürsorge für die Bürger sind die kommunalen Eigenbetriebe und Einrichtungen von der Erhebung und Berechnung einer Umsatzsteuer im Rahmen der Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen befreit, da sie bei der Erbringung von hoheitlichen Aufgaben nicht als Unternehmer (Betrieb gewerblicher Art) betrachtet werden.⁸ Daraus resultiert, dass bei gleichen Leistungen, die durch private Anbieter erbracht werden, zusätzlich die Umsatzsteuer in Höhe von (gegenwärtig, bis 31.12.2020 16 %,) dann wieder 19% der Netto-Rechnungssumme, durch die Kommune zu begleichen ist.

Diese vom Gesetzgeber bewusst geschaffenen Vorteile des Eigenbetriebes sollen weiter zum Vorteil der Stadt Coswig (Anhalt) genutzt werden. Der, in den Vorjahren mit den Betriebsausschüssen der verschiedensten Legislaturperioden abgestimmte und eingeschlagene Weg ist daher beizubehalten und wird dazu beitragen, nach Überwindung der Krise wieder ein positives Gesamtbetriebsergebnis zu erzielen. Grundvoraussetzung ist hierbei eine angemessene Vergütung der beauftragten Leistungen.

⁷ Vgl. Gesetz über die kommunalen Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt ..., a.a.O.

⁸ Vgl. Umsatzsteuergesetz (UStG) § 2, Abs.3, Satz 1